



Sven Jagata (von links), Jessica Borgas, Christian Rimpler, Dennis Kronshage, Antonis Hingler und Oliver Klinner gehören zum Organisationsteam. Foto: Kathrin Götze

Wirtschaftsmesse Wedemark Ende Juni

WEDEMARK (BE). Für einige Jahre traute sich niemand an die Organisation einer Wirtschaftsmesse in der Wedemark heran. Zu groß der personelle Aufwand in der Organisation – zu hoch das finanzielle Risiko. Doch der Unternehmenszusammenschluss „#zusammenwedemark“, der sich in der Coronazeit gründete und inzwischen ein eingetragener Verein ist, belebt das Thema jetzt neu. Zeigen, wie leistungsfähig die lokale und regionale Gewerbelandschaft ist, Angebot und Nachfrage zusammenführen: Das gelingt mit einer Messe noch immer bestens. Nachdem die erste Welle der Standanmeldungen eingetroffen ist, zieht das Organisationsteam Bilanz und freut sich über

die bereits vorhandene große Branchenvielfalt. Doch es sind auch noch Stände frei – sowohl im Außenbereich wie im Innenbereich der großen MTV-Sporthalle in Mellendorf. Interessent/innen aus der Region, die sich gern einem großen Publikum im „Speckgürtel Hannovers“ vorstellen möchten, finden auf der Website www.wirtschaftsmessewedemark.de alle nötigen Ausstellerinformationen. Dort kann man direkt online einen Stand buchen, findet aber auch alle Kontaktdaten, um weitere Fragen zu stellen. Die zweitägige Messe am 27. und 28. Juni bietet für die Bevölkerung neben den Ständen der Unternehmen ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Bühne.

Der große Schritt aus der Dunkelheit

Die Depri-Helden in der Wedemark leisten wertvolle Aufklärungsarbeit

WEDEMARK (OK). Sie sind alle Helden, denn es braucht sehr viel Mut, um den großen Schritt aus der Dunkelheit zu wagen. Und deshalb trifft es der Name Depri-Helden sehr genau, denn die Betroffenen und ihre Angehörigen leiden unter einer Vielzahl an Erkrankungen, die dem depressiven Spektrum zugerechnet werden können. Der erste Vorsitzende Karsten Hölischer, der nach einer Krebserkrankung selbst an einer Depression erkrankt ist, hat den Verein vor rund drei Jahren ins Leben gerufen. „Mit einem Aufruf im Wedemark ECHO fing alles an“, erinnert sich Hölischer noch ganz genau. Sechs Betroffene und zwei Angehörige haben damals den Weg ins MGH gefunden, zwölf Frauen und Männer später den Verein gegründet. Mittlerweile hat der Verein Depri-Helden 196 Mitglieder. Ein Zeichen, wie wichtig eine Selbsthilfegruppe und wie groß die Nachfrage ist.

Der zweite Vorsitzende Peter Schiermann sagt: „Wir bieten



Wollen einen Safe Space zum Austausch bieten: Karsten Hölischer (links) und Peter Schiermann. Foto: Oliver Krebs

einen Safe Space, in dem die Erkrankten sich austauschen und aus sich herauskommen können. Sozusagen einen Hafen, in dem sie sich bewegen können.“ Ein Platz, der auch für die Angehörigen gedacht ist, denn: „Angehö-

rige werden in der medizinischen Betreuung ausgegrenzt, begleiten nicht im Regelprozess“, sagt Peter Schiermann, der als Angehöriger betroffen ist. „Da kann Liebe sterben“, ergänzt Karsten Hölischer. Die Interaktion mit An-

gehörigen sei sehr wichtig, er vergleicht es mit Alkoholikern und Co-Alkoholikern. Denn Angehörige würden mit in die Dunkelheit hineingezogen. Peter Schiermann: „30 Prozent der Erkrankten bricht das Umfeld wie Arbeit oder Familie weg.“ Hölischer und er ermutigen zu einem offenen Umgang mit der Erkrankung. Eine offene und ehrliche Kommunikation sei das A und O bei einer Depression, die im Laufe ihres Lebens etwa 20 Prozent der Bevölkerung ereile. Die beiden wollen Menschen für das Projekt begeistern, zu dem auch Suizidprävention gehört. Sie leisten Aufklärungsarbeit, planen für das zweite Halbjahr eine Vortragsreihe und wollen ihr Angebot in der Wedemark, Langenhagen und Burgwedel erweitern, zusätzlich ist noch eine Anlaufstelle in Schwarmstedt geplant. Denn: „Wir haben nur eine Gesundheit“, sagen Karsten Hölischer und Peter Schiermann unisono. Mehr dazu auf der Homepage depri-helden.de.

RadSPORTler stirbt nach Rennen

„Teil einer besonderen Gemeinschaft“: Mellendorfer Turnverein trauert um 57-jährigen Spartenkollegen

MELLENDORF (KON). Die Radsportsparte des Mellendorfer Turnvereins (TV) trauert um eines ihrer Mitglieder. Ein 57-Jähriger aus Langenhagen ist jetzt nach einem medizinischen Notfall bei einem der größten Jedermann-Radrennen in Niedersachsen in Göttingen gestorben.

Tobias Rohde ist Spartenleiter der Radfahrerinnen und Radfahrer des Mellendorfer TV. Er selbst war am Sonntag an der Ostsee und nicht bei dem Rennen am Start. Schon am Tag des Rennens habe er mitbekommen, dass etwas mit seinem Spartenmitglied nicht stimme. „Mich hat eine Teamkameradin angerufen und gefragt, ob ich ihr dessen Handynummer geben kann. Die anderen Fahrerinnen und Fahrer haben ihn im Ziel vermisst“, erzählt Rohde.

Dort kam der 57-Jährige allerdings nie an. Schon kurz nach dem Start des 100-Kilometer-Rennens bei der Tour d'Énergie hatte er einen medizinischen Notfall erlitten und war in der Folge gestürzt. Das hat die Polizei in Göttingen inzwischen bestätigt. Eine Kollision mit einem anderen Fahrer habe es nicht gegeben. Der erfahrene Radsportler aus Langenhagen wurde noch auf der Strecke vor den Augen vieler anderer Fahrerinnen und Fahrer reanimiert und mit einem Rettungshubschrauber in ein Kran-

kenhaus geflogen. Dort starb er am Dienstagmorgen.

Für seine Teamkollegen sei diese Nachricht ein Schock gewesen, berichtet Rohde. „Wir sind alle sehr bestürzt“, sagt er. Das gelte insbesondere für eine Gruppe, die noch vor wenigen Wochen mit ihrem nun verstorbenen Teamkameraden ein Trainingslager auf Mallorca besucht und dabei viel Zeit mit ihrem geliebten Hobby verbracht hat.

Das übte der gebürtige Niederländer seit sechs Jahren beim Mellendorfer TV aus. „Er war ein sehr erfahrener Radfahrer, der immer ruhig und besonnen unterwegs war. Er war keiner, der bei jeder Gelegenheit Vollgas gegeben hat“, so Rohde. Die Sparte werde nicht nur einen leidenschaftlichen Sportler, sondern auch einen Freund vermissen.

Die passenden Worte dafür hat Rohde in einem Nachruf gefunden, den er auf der Internetseite der Radsportler veröffentlicht hat. „Er ist uns stets gut gelaunt, offen und humorvoll begegnet – und zugleich jemand gewesen, der den richtigen Augenblick für Ernsthaftigkeit kannte und immer großes Interesse an seinen Mitmenschen zeigte“, schreibt er dort. Im Radsport verbinde die Menschen mehr als Training oder der Wettkampf. „Es ist die geteilte Leidenschaft, der gegenseitige Respekt und das Bewusstsein,



Tour d'Énergie 2026. Zielankunft der Teilnehmer der 100 KM Strecke. Foto: Helge Schneemann

Teil einer besonderen Gemeinschaft zu sein – auch über Vereinsgrenzen hinweg“, heißt es in dem Nachruf.

Rohde ist auch deshalb so betroffen, weil er kürzlich selbst in einem Kreislauf zwischen Burgwedel und Isernhagen schwer mit dem Rad gestürzt ist. Er schlug mit dem Kopf auf dem Asphalt auf, trug aber glücklicherweise einen Helm. „Ich lag bewusstlos auf der Straße, zum Glück ist alles glimpflich ausgegangen“, sagt der Spartenleiter. Nach dieser Erfahrung habe er seine Vereinskameraden auf Sicherheitsmaßnahmen hingewiesen – etwa im-

mer ein Erste-Hilfe-Paket und eine Telefonliste der Mitfahrenden dabeizuhaben.

Die Mitglieder der Sparte werden sich in den nächsten Tagen bemühen, der Witwe in ihrer schweren Zeit zu helfen. „Wir kümmern uns um die bürokratischen Vorgänge, die jetzt anfallen“, kündigt Rohde an. Eine Gruppe der Radsportler möchte zudem an der Beerdigung teilnehmen. Abschließend wendet sich Rohde mit einem Appell an alle passionierten Radfahrer: „Bitte passt auf euch auf, man muss nicht immer die Kampflinie fahren.“

Schmiedetag in Helstorf am 17. Mai

HELSTORF. Ein besonderer Aktionstag erwartet Besucher am Sonntag, 17. Mai: Auf dem Gelände „Zur Reiterheide“ dreht sich ab 11 Uhr alles um traditionelles Handwerk und Trödelspaß. Beim Schmiedetag können Interessierte dem Schmiedefeuer zuschauen und den

Webstühlen bei ihrer Arbeit. Parallel lädt ein Flohmarkt zum Stöbern ein. Der Aufbau für Händler beginnt bereits um 7 Uhr am Morgen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Unter anderem werden selbstgemachte Bratkartoffeln angeboten.

SOS HUMANITY Deine Spende rettet Leben! Damit niemand im Mittelmeer ertrinken muss. sos-humanity.org/jetzt-spenden

Deutsche Umwelthilfe
50 Jahre Wir setzen Umweltschutz durch

Umweltschutz? BRINGEN WIR VORAN.

Mach es wie Bianca und Bjarne. Mach mit. Für uns alle. www.duh.de/50jahre



Gemeinde erhält Mittel für „NetzWerk Wedemark“

WEDEMARK. Neun Städte und Gemeinden im Amtsbezirk Leine-Weser erhalten aus dem Förderprogramm „Zukunftsräume Niedersachsen“ des Landes fast zwei Millionen Euro zur Verwirklichung ihrer Projektideen für ein gutes Leben vor Ort.

Regionalentwicklungsministerin Melanie Walter überreichte die Förderbescheide rund um Freizeitangebote für Jung und Alt, modernes Arbeiten und Vernetzung. In der neunten Antragsrunde des Förderprogramms konnten in Niedersachsen insgesamt 40 neue

Projekte mit einem Gesamtvolumen von knapp 15 Millionen Euro und einer Gesamtförderung von über 8,6 Millionen Euro bewilligt werden. Damit ist es die umfangreichste und erfolgreichste Runde im siebenjährigen Bestehen des Programms. Das Projekt „NetzWerk Wedemark“ soll die Kommunikation und Beteiligung in der Gemeinde spürbar verbessern. Dafür werden Daten aus Verwaltung, Vereinen, Wirtschaft und Veranstaltungen gebündelt und über eine App sowie digitale Infostelen leicht zugänglich gemacht. So werden

mehr Transparenz, (politisches) Engagement und Zusammenhalt in der Bevölkerung unterstützt, auch Unternehmen und Vereine sollen profitieren (Gesamtkosten: 429.000 Euro, Förderung 257.400 Euro). Damit sind unter anderem Stelen im öffentlichen Raum angebracht, die wichtige Informationen über das Geschehen in der Wedemark transportieren. Doch erst jetzt, wo die Fördergelder bewilligt wurden, beginnt die Ausgestaltung des Konzeptes. Auch ein Beteiligungsverfahren wird noch stattfinden.